

Es geht schon sehr militärisch zu in ihrem Staate. Zucht und Ordnung stehen an oberster Spitze. Dafür sorgen Soldaten, Arbeiterinnen und eine Königin als zivile und militärische Oberbefehlshaberin.

Willkommen in der faszinierenden Welt eines Ameisenstaates.

Die wehrhaften „Wächter der Wälder“ leben in großen, aus zusammengetragenen Nadeln und Holzteilchen aufgetürmten „Ameisenhaufen“, die richtige Bezeichnung dafür lautet allerdings „Ameisenhügel“. In ihm leben bis zu fünf Millionen Ameisen.

So ein Ameisenhügel ist etwa zwei Zentimeter unter der äußeren Nadel- schicht übrigens absolut wasserdicht. Unter der Erde befindet sich ein Unterbau mit vielen Kammern und Gängen. Die Ameisen leben von Pflanzensäften, die sie aus Pflanzenläusen herauskitzeln. Diese Läuse werden oft wie Haustiere gehalten, gefüttert und vor Regen geschützt. Daneben fressen die Ameisen eine Vielzahl von Raupen und Käfern, die sie in den Baumkronen jagen. Aus diesem Grunde sind sie sehr nützliche Bewohner der Wälder. Menschen schützen die Nester oftmals mit einer Haube aus Drahtgeflecht vor mutwilliger Zerstörung.

Die Ameisenkönigin legt Eier, aus denen kleine Larven entstehen. Die Larven müssen gut versorgt werden. Das machen aber die Königinnen nicht selbst! Denn dafür gibt es ja die Arbeiterinnen. Die tragen die kleinen Larven im Ameisenstock hin und her, denn die Larven brauchen eine ganz besondere Luftfeuchtigkeit und eine optimale Temperatur. Außerdem räumen die Arbeiterinnen auch den Bau auf und schaffen Futter heran.

Und dann gibt's natürlich das Militär:

Die Ameisensoldaten verteidigen den Ameisenstock und beißen gefährlichen Käfern zum Beispiel die Antennen ab. Wenn eine Ameise bei der Futtersuche auf etwas Essbares trifft, dann packt sie sich gleich ein Stück davon und bringt es zurück in ihren Ameisenbau. Dort liefert sie aber nicht nur ihre Beute ab, sondern sie sagt ihren Kolleginnen auch gleich Bescheid, damit sie auch dorthin laufen und Beute machen können.

Verkehrschaos / Stau

Bei uns Menschen würde so etwas sehr schnell zum Verkehrschaos ausarten. Nicht so bei den Ameisen. Sie müssen erstens ihren Weg heim zum Bau finden und die anderen Ameisen müssen dann den Weg hin zu der Beute finden. Das ist nicht einfach, aber es geht. Ameisen bauen wirklich Straßen und reparieren sie. Ameisen sind Meister darin, den richtigen Weg zu finden. Nur, wie funktioniert das?

Ameisen können sich am Sonnenlicht orientieren und finden zuverlässig die Richtung, in die sie gehen müssen. So, als hätten sie einen Kompass dabei. Außerdem merken sie sich ganz genau, wie weit sie gegangen sind, indem sie ihre Schritte zählen.

Ameisen können zwar nicht sprechen, sie reden aber trotzdem miteinander, und zwar mit ihren Fühlern. Zwei Ameisen stellen sich Kopf an Kopf, legen ihre Fühler aneinander und je nachdem, wie sie sie bewegen, teilen sie sich die Neuigkeiten mit.

Der wichtigste Trick der Ameisen, um ihre Wege zu markieren, ist aber eine Duftspur, die sie zurücklassen. Der Duft ist so fein, dass nur die Ameisen ihn eine bestimmte Zeit lang riechen können. Und wenn die Ameisen sich sofort auf den Weg machen und der Duftspur folgen, dann wird die Ameisenstraße so gut ausgeduftet, dass sich keine mehr verläuft.

Aber Vorsicht! Wenn Du Dir Ameisen aus der Nähe anschauen willst, musst aufpassen und darfst nicht im Ameisennest herumstochern. Die Waldameisen spritzen bei Gefahr aus ihrem Hinterleib Ameisensäure, und die kann auf unserer Haut ziemlich brennen!